

# **Landschaftsarchitektur im Wettbewerb - Wettbewerb in der Landschaftsarchitektur = Architecture du paysage en concours - concours en architecture du paysage**

Autor(en): **Aubort Raderschall, Sibylle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le  
paysage**

Band (Jahr): **55 (2016)**

Heft 1: **Die Profession = La Profession**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681442>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Landschaftsarchitektur im Wettbewerb – Wettbewerb in der Landschaftsarchitektur

**Während noch vor 20 Jahren Landschaftsarchitektur-Wettbewerbe Seltenheitswert hatten und das Thema Interdisziplinarität in Architekturwettbewerben kaum vorhanden war, ist unsere Profession heute mehr denn je um ihre Position gefragt. Diese Chance zur Mitsprache und Mitgestaltung unserer Baukultur gilt es zu nutzen und unsere Verantwortung darin wahrzunehmen!**

## Architecture du paysage en concours – concours en architecture du paysage

**Alors que les concours d'architecture du paysage étaient une curiosité il y a encore 20 ans et que le thème de l'interdisciplinarité dans les concours d'architecture du paysage était quasiment inexistant, la position de notre profession soulève aujourd'hui plus de questions que jamais. Il convient de saisir cette chance de participation offerte par notre culture architecturale et d'assumer notre responsabilité!**

### Sibylle Aubort Raderschall

Dass auch der Aussenraum, unsere gebaute und belebte Umgebung, Anspruch auf eine hohe Gestaltungsqualität hat und sich demnach Konkurrenzverfahren auch in diesem Bereich anbieten, hat sich in den letzten Jahren dank unermüdlicher Aufklärungsarbeit mehr und mehr durchgesetzt. Nichts desto trotz gibt es immer wieder wichtige öffentliche Räume, deren Gestaltung mittels Honorarofferten oder sogar in einem Direktauftrag vergeben werden. So wird nicht die beste Lösung, sondern die günstigste Leistung ermittelt und damit wichtiges Potenzial für die Qualität unserer Umwelt und den zu gestaltenden Ort verschenkt. Der Wettbewerb in der Landschaftsarchitektur muss daher immer wieder von Neuem und von jedem Einzelnen propagiert und eingefordert werden.

Bei allen Wettbewerbsverfahren liegt eine grosse Verantwortung und Einflussmöglichkeit bei den Juroren. Schon bei der Programmdiskussion ist daher ein engagiertes Mitgestalten unerlässlich, wird aber nur zu oft nicht wahrgenommen. Die im Folgenden aufgeführten Themen und noch viele weitere können so aktiv beeinflusst werden.

#### Einfluss von Anfang an

Bei Architekturwettbewerben stellt sich häufig die Frage, ob ausser der Architektur noch weitere Disziplinen schon im Wettbewerb zur Bearbeitung der Aufgabe beizuziehen sind und in welcher Verbindlichkeit die Teambildung verlangt werden soll. Die Antwort kann nur die Aufgabe selber geben. Ist die städtebauliche Setzung, die Qualität der Freiräume in ihrer An-

Grâce à un infatigable travail de communication ces dernières années, l'idée selon laquelle l'espace extérieur, comme l'environnement bâti, doit prétendre à un haut degré de qualité, s'est imposée de plus en plus. Ce domaine est aujourd'hui souvent ouvert à des procédures de mise en concurrence. Pourtant, il subsiste d'importants espaces publics dont l'aménagement est confié sur la base d'offres (d'honoraires), voire en commande directe. Cette manière de faire ne permet pas d'atteindre la meilleure solution, mais la prestation la plus économique, au détriment d'un important potentiel qualitatif de notre environnement et du site à aménager. C'est pourquoi il est important d'exiger l'organisation d'un concours d'architecture du paysage ou d'aménagement dans la plupart des cas.

Les membres du jury exercent un pouvoir d'influence et une grande responsabilité dans toutes les procédures de concours. Dès la phase de programmation, une participation engagée est par conséquent indispensable, mais trop souvent négligée. Les thèmes énoncés ci-dessous, mais bien d'autres encore, peuvent être soumis à une influence active.

#### Influence dès le début

Les concours d'architecture soulèvent souvent la question de savoir si, hormis l'architecture, d'autres disciplines doivent être impliquées dans le concours pour l'élaboration de la mission et à quelle obligation la formation de l'équipe doit répondre. Seule la mission peut apporter la réponse. Dans la mesure où l'urbanisme, la qualité des espaces extérieurs et leur

lage, aber auch Ausgestaltung ein wichtiger Faktor oder liegt das zu planende Projekt in einer anspruchsvollen topografischen Lage, so muss die Landschaftsarchitektur Teil der gesuchten Lösung sein und damit sowohl zwingend im Team wie auch stimmberechtigt in der Jury vertreten sein. Dies bedeutet aber auch, dass eine Mehrfachteilnahme, wie sie so gerne von allen Seiten gefordert wird, nicht möglich ist. Wenn wir uns und unsere Disziplin ernst nehmen, können wir für die gleiche Aufgabe nicht in unterschiedlichen Teams unterschiedliche Lösungen propagieren und zur jeweils besten erklären. Nicht zuletzt kann man das als Varianten zu einer Aufgabe interpretieren, und die Abgabe von Varianten wird im Wettbewerb in der Regel ausgeschlossen.

Immer wieder wird bei diesem Thema angeführt, es gebe zu wenige Landschaftsarchitekten. Ein offener Architekturwettbewerb, bei dem die Landschaftsarchitektur wichtig und daher erforderlich ist, müsse daher entweder die Disziplin der Landschaftsarchitektur nur empfehlend erwähnen (damit der Architekt, wenn er keinen Partner mehr findet, trotzdem mitmachen kann) oder die Mehrfachteilnahme zulassen. Es ist ein Leichtes, dieses Argument zu entschärfen. Allein in der Schweiz sind beim BSLA über 200 Landschaftsarchitekturbüros registriert. Die Liste ist einsehbar, das Handbuch kann verteilt werden, und auch wenn nicht alle darin aufgeführten Kolleginnen und Kollegen Wettbewerbe bearbeiten: Es gibt genug, die es gerne tun!

Das Argument, dass auch junge Architekturbüros die Chance auf einen Auftrag bekommen sollen und deshalb der offene Wettbewerb immer wieder gefördert werden soll, gilt gerade auch in dem Zusammenhang ebenso für unsere Disziplin. Wenn leistungsfähige und wettbewerbserfahrene Büros für sich das Recht beanspruchen, in mehreren Teams mitmachen zu wollen, zum Beispiel weil sie das Wettrennen zu Beginn einer Ausschreibung satt haben und es einfacher ist, niemandem abzusagen, nehmen sie damit jedes Mal jungen, engagierten Kollegen eine Chance zur Teilnahme an einem Verfahren.

Nicht immer lässt sich eine zwingende Zusammenarbeit rechtfertigen, trotzdem kann die Mitarbeit eines Landschaftsarchitekten gewünscht sein. Damit freiwillig beigezogene Fachplaner, und dies gilt für alle Disziplinen, trotzdem nach einem Wettbewerbsgewinn zu dem ihnen zustehenden Auftrag kommen können, muss die Jury in ihrem Bericht zum Siegerprojekt explizit die Qualitäten auch der Beiträge der Fachplaner würdigen. Dies muss schon im Programm festgehalten und so beschrieben sein, sonst hat der

disposition, mais également l'organisation spatiale de l'ensemble constituent des facteurs essentiels et où le projet se situe dans un environnement topographique exigeant, l'architecture du paysage doit constituer une partie de la solution recherchée et, par conséquent, être imposée dans l'équipe et correspondre à une partie des voix du jury. Cela veut aussi dire que la participation dans plusieurs équipes, si souvent exigée, est impossible. Si nous prenons notre discipline au sérieux, nous ne pouvons pas proposer différentes solutions dans différentes équipes pour la même tâche et proclamer chacune de ces solutions la meilleure. On pourrait notamment interpréter cela comme des variantes de projet, alors que la remise de variantes est d'une manière générale interdite dans les concours.

Cette thématique est régulièrement abordée sous l'angle du soi-disant manque d'architectes-paysagistes. Un concours d'architecture ouvert, où l'architecture du paysage est nécessaire, ne devrait, selon ce point de vue, mentionner la discipline de l'architecture du paysage que sous forme de recommandation (afin que l'architecte puisse tout de même participer s'il ne trouve aucun partenaire), ou bien autoriser une participation multiple. Cet argument est erroné. Rien qu'en Suisse, plus de 200 agences d'architecture du paysage sont enregistrées auprès de la FSAP. La liste peut être consultée, le manuel est disponible, ... et même si tous les collègues mentionnés ne participent pas à des concours, il y en a suffisamment à souhaiter le faire!

L'argument selon lequel de jeunes bureaux devraient également avoir la possibilité d'accéder à une commande et selon lequel les concours ouverts devraient être développés s'applique également en ce sens à notre discipline. Si des agences performantes avec une expérience des concours revendiquent le droit de participer au sein de plusieurs équipes, entre autre par lassitude de la course en début d'appel d'offres et parce qu'il est plus simple de ne pas donner de réponse négative, elles ôtent ainsi à chaque fois à de jeunes collègues engagés la chance de participer à une procédure.

Même si une collaboration obligatoire avec des architectes-paysagistes n'est pas toujours justifiable, la participation d'un tel spécialiste peut tout de même être souhaitée. Afin que des concepteurs spécialisés consultés – et cela vaut pour toutes les disciplines – puissent tout de même accéder à la commande qui leur revient après avoir remporté un concours, le jury doit dans son rapport sur le projet lauréat aussi mentionner explicitement les qualités des contributions du

Auslober auch bei gutem Willen nicht die Möglichkeit, einen Fachplaner, der nicht zwingend im Team verlangt war und dessen Auftragsvolumen über dem Schwellenwert liegt, aufgrund des Wettbewerbsgewinnes freihändig zu beauftragen. Dies gilt im Prinzip nur für Verfahren im öffentlichen Beschaffungswesen, also Konkurrenzverfahren der öffentlichen Hand. Es empfiehlt sich aber, diese Regeln auch in allen anderen Verfahren so festzuhalten, um den Folgeauftrag für alle im Gewinnerteam massgeblich beteiligten Disziplinen zu sichern.

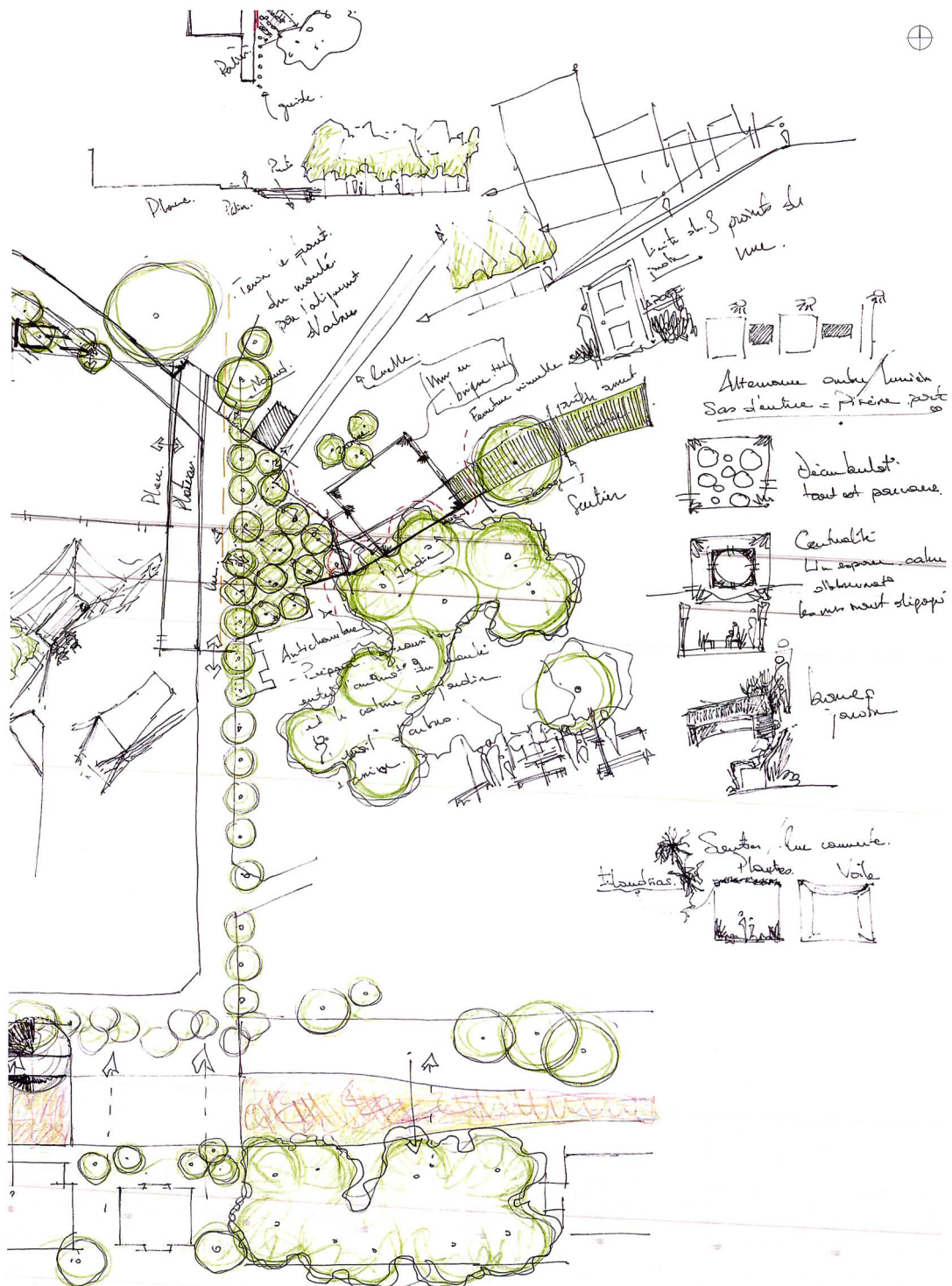
Der SIA hat sich eingehend mit der Beschaffung von Planerleistungen beschäftigt und vor 135 Jahren erste Regeln für die Durchführung von Wettbewerben herausgegeben. In der Folge wurde daraus ein Regelwerk für die Beschaffung von Architektur- und Ingenieurleistungen, das sich bewährt hat und breit anerkannt ist. Die Grundprinzipien Gleichbehandlung und Transparenz, fachkompetente Beurteilung, Entschädigung, Urheberrecht und Weiterbeauftragung sind darin verankert und geregelt. Es lohnt sich für alle Beteiligten von Konkurrenzverfahren, auf diese bewährten Ordnungen 142 für Wettbewerbe (anonyme Verfahren) und 143 für Studienaufträge (alle nicht anonymen Verfahren) zurückzugreifen. Wegleitungen zu unterschiedlichen Themen erläutern und ergänzen das Regelwerk.

Mit Engagement und der Wahrnehmung unserer Verantwortung haben wir es in der Hand, den hohen Stand, den das Wettbewerbswesen in der Schweiz heute immer noch geniesst, zu bewahren und kontinuierlich auszubauen. Dafür müssen wir aber als Teilnehmer kritisch sein und nicht jedes Verfahren akzeptieren; und als Juroren ist es unsere Pflicht, uns schon in der Diskussion des Programms engagiert für die Fairness und das gute Gelingen der Verfahren einzusetzen.

concepteur spécialisé. Cela doit être déjà fixé ainsi dans le programme; l'organisateur, même s'il est en principe disposé à le faire, n'aura sinon pas la possibilité de mandater directement un concepteur spécialisé – qui n'était pas exigé dans l'équipe et dont le volume de commande dépasse éventuellement la valeur seuil – parce qu'il a contribué à remporter le concours. Ceci ne concerne en principe que les procédures d'attribution publiques (donc les concours lancés par des pouvoirs publics). Nous recommandons cependant de suivre également ces règles dans toutes les autres procédures afin de garantir la commande pour les disciplines et consultants fortement impliqués dans l'équipe lauréate.

La SIA s'est penchée de façon détaillée sur la fourniture de prestations d'études d'aménagement et avait, il y a 135 ans déjà, édicté les premières règles destinées à l'organisation de concours. Un corpus de règles a par la suite été établi pour la fourniture de prestations de conception et d'ingénierie qui a fait ses preuves et jouit d'une large reconnaissance. Les principes de base que sont l'égalité de traitement et la transparence, l'évaluation professionnelle, le dédommagement, les droits d'auteur et la passation de commande à un tiers, y sont fixées. L'ensemble des participants aux procédures de concurrence ont intérêt à utiliser ces règlements éprouvés: 142 pour les concours (procédures anonymes) et 143 pour les mandats d'étude (toutes les procédures non anonymes). Le corpus de règles est expliqué et complété par des instructions détaillées portant sur différents thèmes.

Avec engagement et la conscience de notre responsabilité, nous avons les moyens de préserver et de renforcer de façon continue le niveau élevé dont profite aujourd'hui encore le système des concours en Suisse. Au titre de participants, nous devons par contre rester critiques et ne pas accepter n'importe quelle procédure; en tant que jurés, il est dans notre devoir de nous engager dès la phase de programmation en faveur de l'équité et de la réussite des procédures.



Julien Levasseur

Entwurfsskizze, hepia Genf, e1op\*8, interdisziplinäres und internationales Projekt. Arbeitsskizze auf Transparentpapier zur Gestaltung einer vielfältig genutzten Strasse und eines burslesken Gartens an der «Otra Banda» in der Stadt Queretaro, Mexiko.  
 Esquisse d'un projet d'aménagement, hepia Genève, e1op\*8, projet interdisciplinaire et international. Calque de travail, sur l'aménagement d'une voie partagée et d'un jardin burlesque, à la «Otra Banda», ville de Queretaro, Mexique.